

der Kerl. Er konnte nicht sterben, ohne ihm seine That mit allen Umständen zu entdecken. Sein Erkauser lag eben an einer schweren Krankheit darnieder, welche ihm das Leben kostete. Ehrenfeld verschloß das scheußliche Geheimniß in seinem Busen; rächte sich nicht, und überließ ihn seinem Schicksale. Er pflegte nachher oft zu sagen: "Man halte
 „ nur jederzeit auf Rechtschaffenheit des
 „ Herzens, und zage nicht. Es kann uns
 „ nichts geschehen, als was uns ge-
 „ schehen soll. Der Pfad des Lebens ist
 „ ein sehr ungewisser, bedenklicher, ver-
 „ worrener Pfad. Nur bey Redlichkeit und
 „ Treue, bey Weisheit und Glauben an
 „ eine göttliche Fürsorge, die alle unsre
 „ Schicksale leitet, kann man mit festem
 „ Tritt und mit Zuverlässigkeit auf ihm
 „ wandeln."

Fünftes Kapitel.

Vortrefliche Veranstaltungen, und — ein
 seliger Preis.

Durch seine wohlthätigen Anstalten, war der Unterthan von vielen harten und zu Boden drückenden Auflagen befreit worden, mit welchen ihn die unpatriotisch den-

ken-

fenden Minister, unter den vorigen Regierungen, belastet hatten. Handel und Gewerbe, welche ehemals nur unter den schwersten Sperrungen betrieben wurden, waren durch ihn wieder in Freyheit, und mithin in die blühendste Aufnahme versetzt worden. Der Bürger genoss wieder den Segen seiner Arbeiten; und der Landmann baute mit Freuden wieder sein Feld, weil er wußte, daß er für Weib und Kinder wieder erndte. Fürst Karl war dabey nicht ärmer, als seine Vorfahren. Bey den mäßigen Abgaben, wußte man von keinen Steuern. Jeder Unterthan zahlte willig, und auf den Tag, was er zu zahlen schuldig war; und so ward die Schatzkammer unter Karl, gesegneter, als sie seit einem halben Jahrundert gewesen war. Gerechtigkeit wohnte nicht nur auf dem Stuhle des Fürsten, sondern auch auf den Stühlen der Richter. Die Gesetze waren weniger an der Zahl und milder: aber dafür wurden sie auch heiliger und unverletzlicher beobachtet. Unter den vorigen Regierungen, hatte man von häufigen Auswanderungen gehört, und jetzt verging keine Woche, daß sich nicht fremde Familien im Lande niederließen. Toleranter gegen andere Glaubensgenossen, wimmelte die Residenz von Ausländern aller Art, ein.

Be-

Beweis, daß es nur auf Fürsten ankomme, ob
 ihre Staaten eine weite ungeheure Einöde
 seyn, oder von Volksmenge wimmeln sol-
 len! — Karl ahnte darinn einem auswärti-
 gen alten Fürsten nach, der seiner Weis-
 heit, Gerechtigkeit, Menschenliebe, vorzüg-
 lich aber seiner Tapferkeit wegen, mit dem
 Namen des Großen belegt wurde, und der
 durch seine Duldung aller Religionen und
 Religionsabtheilungen ohne Ausnahme, sei-
 nen Staat nicht wenig bevölkert hatte.
 Kurz Karl ward allgemein geschätzt und ge-
 liebt, und fühlte, daß er dies dem würdi-
 gen Greise zu danken habe, und nannte ihn
 nicht anders mehr, als Vater Ehrenfeld.
 Ehrenfeld war ein lebendiges Zeugnis da-
 von, daß Arbeitsamkeit, Gemeinnützigkeit
 und Treue in öffentlichen Geschäften, auch
 über die spätesten Jahre des Lebens, noch
 Zufriedenheit und Munterkeit verbreiten.
 Sein Geist war noch heiter und thätig; sei-
 ne Sinne gehörten ihm noch alle zu, und
 sein Gang war noch so rasch und gesetzt,
 wie des Mannes von funfzig. Man konn-
 te ihn nicht sehen, ohne geheime heilige Ehr-
 furcht für die lohnende Tugend zu empfin-
 den — ihn, der seligsten Greise Linnen!